

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Referendum Eschen: Die Stimmbürger haben das letzte Wort

Referendumsbegehren gegen Zentrumsplanung der VU-Mehrheit - Rechtsgültig zustande gekommen - Abstimmung voraussichtlich im Oktober

(hoe) - Schon seit geraumer Zeit schwellt in der Eschner Gemeindepolitik der Konflikt im Zusammenhang mit der zu realisierenden Zentrumsplanung, insbesondere was den Standort eines künftigen Landesbankgebäudes betrifft. Während sich die FBP-Fraktion von Anfang an um eine bodensparende Lösung bemühte, sind bis heute alle Vorschläge von der VU-Mehrheit im Gemeinderat niedergestimmt worden. Die Argumente, gewisse Bodenreserven im Zentrum der Gemeinde für die spätere Generation aufzubewahren, hat die VU-Mehrheit nicht akzeptiert. Welche Beweggründe dahinter stecken, dass die VU-Fraktion mit aller Vehemenz einen überdimensionalen Bürokomplex mitten in die Gemeinde stellen will, weiss man nicht genau. Darüber kann man nur rätseln.

Nachdem die FBP-Minderheit im Gemeinderat mit ihren bodensparenden Lösungsvorschlägen immer wieder abblitzte, ist das Referendum ergriffen worden, welches rechtsgültig zustande gekommen ist. Der Gemeinderat hat dies in seiner Sitzung vom 4. Juli zur Kenntnis genommen und akzeptiert. Die Abstimmung wird voraussichtlich zusammen mit der Volksabstimmung über das neue Steuergesetz gegen Ende Oktober 1990 stattfinden.

Der Bürger hat das letzte Wort

Mit der Abstimmung hat die FBP noch rechtzeitig die Tür für die Bürger und Bürgerinnen geöffnet, um das letzte Wort in bezug auf diese von der VU voreilig lancierte Vereinbarung betreffend der Standortfrage bzw. der Liechtensteinschen Landesbank zu sprechen. Das Referendumsbegehren hat folgenden Wortlaut: «Die unterzeichneten Stimmberechtigten der Gemeinde Eschen stellen das Begehren, den am 8. Juni 1990 bekannt

gemachten Beschluss des Gemeinderates der Gemeinde Eschen vom 23. Mai 1990, mit welchem die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Eschen und der Liechtensteinschen Landesbank betreffend die Bestellung eines selbständigen Baurechtes an einem Teil der im Eigentum der Gemeinde Eschen stehenden Parzelle Kat. Nr. 88/VIII für eine Dauer von 60 Jahren genehmigt wurde, zur Abstimmung vor der Gemeinde bzw. Bürgerversammlung zu bringen.»

In der Begründung zum Referendum schreibt die FBP-Ortsgruppe Eschen/Nendeln u.a., dass der im vergangenen Jahr durchgeführte Ideenwettbewerb betr. die Zentrumsplanung wie auch die Ortsplanungskommission bodensparende Möglichkeiten aufgezeigt hätten, wie das Grundstück Kat. Nr. 88/VIII (Kinderspielplatz gegenüber Papeterie Marxer) freigehalten und man trotzdem eine gutfunktionierende Landesbank-Agentur in Eschen integrieren hätte können.

Im weiteren will die FBP mit dieser Abstimmung erreichen, dass nicht zuletzt viel Geld für Planung usw. ausgegeben wird, bevor sich die Stimmberechtigten der Gemeinde Eschen zur Standortfrage der Landesbank und zur damit verbundenen Überbauung von 660 Klaftern Ge-

meindeboden (Kinderspielplatz gegenüber Papeterie Marxer) äussern dürfen.

Am Anfang stand ein Bodentausch

In einer Fraktionserklärung hält die FBP fest, dass in den anfangs geführten Gesprächen mit der LLB nur ein Bodentausch und nicht die Abgabe von Boden im Baurecht zur Diskussion stand. Die FBP-Fraktion gab denn auch ihrem Bedauern Ausdruck, dass die Landesbank die angebotene Kaufmöglichkeit des Anwesens «Näscher» im Zentrumsbereich nicht wahrgenommen habe. «Die Bodenpreise im Zentrum sind derartig in die Höhe geschneit, die uns zwingen sollten, bodensparend und haushälterisch mit den Bodenreserven umzugehen», heisst es in der Erklärung.

Hoher Raumbedarf der LLB

Den Raumbedarf für die neue Agentur (bei Verwirklichung der VU-Variante mit Überbauung des Kinderspielplatzes) beziffert die Landesbank auf 18 Personen. Pro Beschäftigten würde damit die LLB rund 130 m² benötigen. Die Einwohner befürchten die Realisierung eines monströsen Verwaltungsgebäudes und Bürokomplexes inmitten der Gemeinde. Derartige Ausweitungsmöglichkeiten sind im Eschner Zentrum kaum oder nur auf

Verlust des dörflichen Charakters zu realisieren. Doch gerade diesen will niemand verlieren. Die FBP setzt sich nach wie vor für eine gutfunktionierende, den Gegebenheiten angepasste Landesbank-Filiale im Zentrum ein, auch wenn in einer Erklärung damit gedroht wurde, gegebenenfalls aus der Gemeinde Eschen auszuweichen und einen neuen Standort zu wählen. So kann man natürlich mit der Bevölkerung nicht umspringen.

FBP für Bürgernähe

Um der Bevölkerung ein rechtzeitiges Mitspracherecht einzuräumen, hat die FBP Versammlungen, Informationen usw. lanciert und ist somit von Anfang an in enger Nähe zum Bürger gestanden. Nachdem die VU mit ihrer Stimmenmehrheit die Vorschläge der FBP immer wieder ablehnte, wurde in der Gemeinderatssitzung vom 9. Mai 90 von der FBP-Fraktion der Antrag gestellt, zum jetzigen Zeitpunkt, als die Konsensbereitschaft unter dem Nullpunkt angelangt war, eine Gemeindeabstimmung über die Bodenabgabe im Baurecht an die Landesbank und über den Standort des Landesbankgebäudes durchzuführen. Dieser Antrag ist von der VU-Fraktion mit 6 NEIN gegen 5 JA-Stimmen der FBP-Fraktion abgelehnt worden!

Rathaussaal Schaan: Renovation hat begonnen

Bestehender Baukörper soll für 4,5 Mio. Franken umfassend saniert werden - Bauzeit von zwei Jahren

Mit diversen Abbrucharbeiten ist dieser Tage die Renovation des alten Rathaussaales in Schaan eingeleitet worden. Der Gemeinderat hat dafür einen Baukredit in Höhe von 4,5 Mio. Franken gutgeheissen. Man rechnet mit einer Bauzeit von zwei Jahren.



Mit diversen Abbrucharbeiten ist kürzlich die umfassende Renovation des alten Rathaussaales in Schaan eingeleitet worden. Man rechnet mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. (Bild: Beat Schurte)

Der Schwerpunkt der Arbeiten liegt in der umfassenden Renovation des bestehenden Baukörpers, der den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr genügt. Neu geschaffen werden lediglich der Küchenteil an der Südseite des Saales sowie die Erschliessung der Anlage im Bereich der Landstrasse. Sehr hohe Kosten erfordern die technischen Erneuerungen, vor allem die sanitären Einrichtungen, die elektrischen Anlagen, die Heizung, die Lüftung und die Brandschutzvorkehrungen. Ein besonderes Gewicht wird schliesslich auch auf die Sicherheit gelegt. Vereine und Institutionen, vor allem jene, die mit einer Besucherzahl von ca. 300 Personen rechnen, werden nach Fertigstellung zweifellos einen Saal erhalten, der - nebst der Lage im Zentrum - ansprechend und funktionstüchtig sein wird.

Laufende Einnahmen um 12,3 Prozent angestiegen

Die Landesrechnung 1989 im Detail: Einnahmen der Laufenden Rechnung erreichten 353,1 Mio. Franken!

Die Einnahmen der laufenden Haushaltsrechnung des Landes haben im letzten Jahr eine Ertragsausweitung erfahren, die in diesem Ausmass noch nicht eingetreten sein dürfte. Mit einem Einnahmentotal von 353,1 Mio. Franken wurde das Vorjahresergebnis um 38,7 Mio. Franken oder um 12,3 Prozent übertroffen. Das Gesamtergebnis 1989 liegt um 41,8 Mio. Franken über den budgetierten Limiten. Die Budgetabweichung fällt mit 13,4 Prozent somit sehr deutlich in Erscheinung.

Der Grossteil der Mehreinnahmen resultiert aus den Fiskalabgaben, welche allein um 34,2 Mio. Franken über den Schätzungen des Voranschlags liegende Erträge einbrachten. Besser als erwartet fielen insbesondere die Grundstückgewinnsteuer, die Stempelabgaben und die Couponsteuer aus. Aber auch die andern Steuerarten brachten - zweifellos begünstigt durch die überaus gute Wirtschaftsentwicklung - durchwegs höhere Erträge

ein. Bei den Gebühren, Taxen und Kostenrückerstattungen bewirkten insbesondere die verkehrsbedingt gestiegenen Fernmeldetaxen sowie die Gerichts-, Öffentlichkeitsregister- und Grundbuchgebühren eine Zunahme des Ergebnisses um rund 3,5 Mio. Franken. Leicht über den Erwartungen hielten sich auch die Verkaufserlöse, nachdem sich die Nachfrage nach neuen Briefmarken wieder stabilisiert hat. Dagegen konnten bei den Ver-

mögenserträgen Mehreinnahmen von 3,4 Mio. Franken verzeichnet werden, was zur Hauptsache auf das ansteigende Zinsniveau und die hohe Liquidität zurückzuführen ist.

Die Wachstumsrate gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres beläuft sich auf 38,7 Mio. Franken oder auf 12,3 Prozent. Die laufenden Ausgaben haben vergleichsweise im Berichtsjahr nur um 14,4 Mio. Franken oder um 5,7 Prozent zugenommen.

Ertragsgruppen	Rechnung 1988	Voranschlag 1989	Rechnung 1989
Steuern und Abgaben	218 228 607	219 586 000	253 818 726
Gebühren, Taxen, Entgelte	55 421 061	52 758 000	56 313 007
Verkaufserlöse	22 360 720	21 206 000	21 834 112
Vermögenserträge	18 390 723	17 760 000	21 153 158
Einnahmentotal	314 401 111	311 310 000	353 119 003

Die Erbhuldigung live im Fernsehen

Übertragung der Feier in viele Teile Europas

Selten zuvor sind bei einem liechtensteinischen Ereignis so viele Menschen Augenzugegen gewesen, wie es am kommenden 15. August auf der Vaduzer Schlosswiese sein werden. Die Erbhuldigung für S. D. Fürst Hans-Adam II. wird man in vielen Teilen Europas live am Bildschirm mitverfolgen können.

Am Mittwoch, den 15. August, überträgt das Schweizer Fernsehen von 11.15 Uhr bis 12.30 Uhr die Erbhuldigung direkt. Ein guter Freund und Kenner unseres Landes, LPC-Mitglied Alphons Matt, wird das Fest für die Fernsehzuschauer moderieren.

Aber nicht nur in der Schweiz und in Liechtenstein wird man die Übertragung verfolgen. Kurzfristig hat sich 3sat, das gemeinsame Satellitenprogramm von SRG, ORF und ZDF entschlossen, die Übertragung aus Vaduz zu übernehmen. Über die Satelliten Kopernikus und Astra 1a wird das Ereignis in vielen Ländern ausgestrahlt werden. Kopernikus erreicht ganz Deutschland, die Benelux-Staaten, Dänemark, die Tschechoslowakei und Norditalien, Astra darüber hinaus den grössten Teil Englands, Frankreich und vor allem auch die Mittelmeerküsten von Italien und Frankreich. Selbst an der Costa del Sol in Andalusien können die Signale des Satelliten noch aufgefangen werden.

So können also auch Liechtensteiner, die am 15. August dort Ferien machen, die Erbhuldigung miterleben. (DD)

Popularis von Coop an Kuoni verkauft

Zürich/Basel (AP) Im Zuge des Konzentrationsprozesses in der Schweizer Reisebranche hat Marktleader Kuoni die mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfende Coop-Tochter Popularis übernommen. Über den Kaufpreis machten die beiden Unternehmen keine Angaben. Zumindest kurzfristig seien die Arbeitsplätze bei Popularis nicht gefährdet, sagte ein Coop-Sprecher.

Kuoni übernimmt vorerst 65 Prozent des Aktienkapitals von Popularis. Coop wird weiterhin mit gegen 35 Prozent eine starke Minderheitsbeteiligung halten, um sich in dem wachsenden Reisemarkt ein Standbein zu sichern, wie Coop-Sprecher Karl Weisskopf auf Anfrage erklärte. Kuoni wird künftig für die operative Führung des Unternehmens verantwortlich zeichnen. Vorgesehen ist laut Kuoni eine enge Zusammenarbeit von Popularis mit der vor allem im unteren Preissegment tätigen Kuoni-Tochter Helvetic-Tours. Kuoni verfügt nach der Übernahme von Popularis über mehr als 80 Verkaufsfilialen.

Kuoni ist in der Schweizer Reisebranche der unbestrittene Leader. Im vergangenen Jahr erzielte das Unternehmen einen Rekordumsatz von 2,2 Milliarden Franken und beschäftigte über 3 000 Mitarbeiter.

Betriebsferien vom 23. 7. bis 7. 8. im



KONTAKTLINSEN



AUGEN-OPTIKMARXER

Städtlemarkt, Vaduz, 2 82 02
Landstrasse 28, Schaan, 2 58 68